



# PRESEMITTEILUNG

Osnabrück, 08.11.2013

Thiele, FDP: „Insolvenzverschleppung Klinikum?“

Die Liberalen lehnen eine Erhöhung der Bürgschaften für das Klinikum Osnabrück ab.

Der FDP-Fraktionsvorsitzende Dr. Thomas Thiele erklärt: „Die wirtschaftliche Schieflage des Klinikums Osnabrücks ist nicht neu. Seit über einem Jahrzehnt stimmen Erlöse und Kosten nicht mehr überein. Eingeleitete Maßnahmen zur Defizitreduzierung wurden unprofessionell durchgeführt. Nur so ist die jetzige Lage erklärbar. Es kann aber nicht sein, dass durch fehlerhaftes Management und mangelndem finanziellen Sachverstand jetzt der gesamte Konzern Stadt dafür in Haftung genommen werden soll.

Weder Geschäftsleitung noch Aufsichtsrat haben die negativen Zahlen der letzten Jahre ernst genug genommen, um effektiv gegenzusteuern.

Stattdessen wurden Investitionen getätigt, die einem wirtschaftlich prosperierendem Unternehmen zugestanden hätten. Anstatt mit allen Krankenhäusern in der Stadt zusammenzuarbeiten, um durch Synergien die Wettbewerbsfähigkeit zum Wohle der Krankenhäuser und der Patienten zu erhöhen, wurden künstliche Konkurrenzsituationen geschaffen. Mit einer engeren Zusammenarbeit Geld sparen, das wäre professionelles Handeln gewesen.

Es darf deshalb nicht sein, dass die Stadt alle städtischen Gesellschaften durch ein Kontenpooling verpflichtet, ihre Guthaben für die Rettung des Klinikums einzusetzen. Das Klinikum ist derart überschuldet, dass keine Kreditwürdigkeit mehr bei Kreditinstituten besteht. Für mich steht fest, dass eine Insolvenz unumgänglich ist. Die jetzt geplante Erhöhung der Bürgschaften auf über 40 Mio. Euro lähmt den Konzern Stadt und bringt andere städtische Gesellschaften an den Rand der Handlungsunfähigkeit. Sollte eine Ratsmehrheit dem Vorschlag zustimmen, käme das einer Insolvenzverschleppung gleich.“